

Die »Münchener koleopterologische Zeitschrift«, die Motive zu ihrer Gründung, ihre Zwecke und Ziele.

Auf allen Gebieten der Naturwissenschaften ist die Tendenz zur Specialisirung unverkennbar. Den mächtigen Fortschritten, welche die beschreibende Entomologie in den letzten Dezennien zu verzeichnen hatte, ist es zuzuschreiben, dass es heute für den Einzelnen ins Bereich der Unmöglichkeit gehört, sich — gleichviel ob als Forscher oder Sammler — mit mehreren Zweigen der Insectenkunde zu befassen, sofern ihm an der Beherrschung seines Arbeitsfeldes etwas gelegen ist. Aus diesem Grunde tritt die Spaltung der Entomologen in Hymenopterologen, Lepidopterologen, Koleopterologen etc. immer schärfer in die Erscheinung. An dieser Trennung der Arbeitsgebiete hat indess die Literatur, speziell die periodische, nicht in gleichem Grade teilgenommen. Die Nachteile dieser Rückständigkeit äussern sich in vielfacher Weise.

Der Koleopterologe — er soll uns hier in erster Linie interessiren — ist, falls er sich nur einigermaßen auf dem laufenden erhalten will, gezwungen, eine ganze Reihe von Zeitschriften gemischten Inhalts zu lesen, deren manche eine im Verhältnis zum Gesamtstoff nur ganz verschwindende Anzahl von koleopterologischen Aufsätzen enthält, während wieder andere, rein koleopterologisch redigirte, den breitesten Raum für Arbeiten zur Verfügung stellen, die bei gänzlichem Mangel neuer Gesichtspunkte nur localen Bedürfnissen Rechnung tragen, also für die Allgemeinheit grossenteils wertlos sind. Dieser aufgezwungene Ballast wird besonders von dem in einfacheren Verhältnissen lebenden Entomologen als lästig und schädlich empfunden. Abgesehen davon, dass ein beträchtlicher Teil der zur Verfügung stehenden materiellen Mittel nutzlos aufgebraucht wird, entwickelt sich als bedenkliche Consequenz der Zerstreuung koleopterologischer Arbeiten die immer fühlbarer werdende, fast zur Unmöglichkeit gesteigerte Schwierigkeit der Uebersicht und Orientirung. Der Berufsentomologe oder Specialist findet sich mit diesem misslichen Zustande als einem notwendigen Uebel ab, bei der Mehrzahl der Koleopterologen hat derselbe indess eine beklagenswerte Indifferenz gegen die literarischen Erzeugnisse gezeitigt. Der Durchschnittskoleopterologe begnügt sich mit der Sorge für den »Katalog«, der höchstens durch Eintragung zufällig bekannt werdender Namen ergänzt wird, im günstigen Ausnahmefall liefert er Determinationen für einen engeren Kreis und nur selten versucht er sich als Autor. Er befindet sich in einem Zustand der Isolirung, es fehlt ihm die Voraussetzung zu intensiverer Betätigung, das Bewusstsein, sich als Glied eines grossen, lebendigen Organismus zu fühlen. Die Schwierigkeit, sich über dieses anspruchslose Normalniveau zu erheben, verursacht aber noch einen weiteren, ebenso allgemein anerkannten, wie beklagenswerten Missstand. Es ist Tatsache, dass der Nach-

wuchs an jungen, literarisch tätigen, geschulten Kräften im Verhältnis zum vorhandenen Bedürfnis ungenügend ist. Die Entlastung der bis zur Erschöpfung ihrer Arbeitskraft in Anspruch genommenen, heute im Vordertreffen stehenden Herren ist daher in naher Zukunft nicht vor auszusehen.

Wir erwarten den Einwand, dass sich bereits eine Scheidung der periodischen Literatur nach Insectenordnungen in ziemlicher Ausdehnung vollzogen hat. Die Richtigkeit dieser Entgegnung zugegeben, führt aber eine kritische Untersuchung der einschlägigen Verhältnisse zu der Erkenntnis, dass der bisher geschaffene Zustand vollkommen unzureichend und bereits durch das tatsächlich weiter fortgeschrittene Specialisierungsbedürfnis überholt ist. Stellen wir uns auf den Standpunkt des Koleopterologen unseres Continents, so muss zugegeben werden, dass sich die überwiegende Mehrzahl derselben für Exoten überhaupt nicht interessirt, für diese sind also die langen Abhandlungen über exotische Koleopteren in rein koleopterologisch redigirten Zeitschriften wertlos bezw. schädlich, aus denselben Gründen, die bereits oben angeführt wurden.

Die im vorstehenden gekennzeichneten Verhältnisse, die jede Neugründung einer entomologischen Zeitschrift mit gemischtem Inhalt als einen bedauerlichen Missgriff erscheinen lassen, drängen gebieterisch auf Beseitigung der erkannten Missstände. Die Initiative kann nach der Auffassung der Unterzeichneten nur einem Fachmann zufallen, der Zweck selbst erfordert die Gründung eines den modernen Bedürfnissen angepassten Organs, das bei aller Entwicklungsfähigkeit eine wesentliche Existenzbedingung in der Beschränkung auf die paläarktische Region erkennt und durch ausdrückliche programmatische Betonung dieses Standpunktes die Interessenten vor späteren willkürlichen Abweichungen sichern soll.

Schon vor Jahren beabsichtigten die Unterzeichneten ein solches Unternehmen ins Leben zu rufen, die Ausführung scheiterte indess an verschiedenen äusseren Umständen. So war insbesondere zu befürchten, dass das eigene publizistische Material nicht ausreichend sei, den Bestand der Zeitschrift zu sichern für den Fall, dass Unterstützung von anderer Seite versagt geblieben wäre. Dieselben veröffentlichten daher die Resultate ihrer entomologischen Untersuchungen in zwanglosen Broschüren (Coleopteren-Studien I und II). Jetzt, als dieselben vor Ausgabe des 3. Heftes standen, traten sie nochmals dem Projecte der Gründung einer Zeitschrift für paläarktische Koleopteren, bezw. der Umwandlung der bisher veröffentlichten Broschüren in eine solche näher. Nach Besprechung mit maassgebenden Fachgenossen, deren Mitwirkung gesichert ist und mit Rücksicht auf das eigene, publicationsreife Material an interessanten, grösseren Arbeiten über actuelle Themata erscheint den Unterzeichneten der lange gehegte und sorgfältig vorbereitete Plan soweit ausgereift, dass demselben in der angedeuteten Weise concrete Gestalt gegeben werden kann.

Es lag noch die Erwägung nahe, eine der früher in München erschienenen entomologischen Zeitschriften fortzusetzen, doch wurde davon abgesehen, da die Verbindung bei der Verschiedenheit des stofflichen Inhalts nur eine äusserliche gewesen wäre. Auch schien der Zeitpunkt nicht günstig, mit den Redacturen bestehender Zeitschriften gemischten Inhalts zwecks Convertirung derselben in Unterhandlungen einzutreten.

Dem noch discutirbaren Projecte der Gründung eines Organs für europäische Koleopteren standen die Unterzeichneten nie sympathisch gegenüber, da sie die Abgrenzung eines Faunengebietes nach politischen Grenzen als unnatürlich und daher unwissenschaftlich betrachten und weil eine solche künstliche Beschränkung nicht dem gesunden, modernen Zuge entspricht.

Was die Grundtendenz der neu zu gründenden Zeitschrift betrifft, so soll dieselbe unter Wahrung streng wissenschaftlichen Charakters die Anpassung an die praktischen Bedürfnisse pflegen:

Der rein wissenschaftlich-productive Teil, in erster Linie dem Ausbau der Systematik gewidmet, soll im Sinne der von den Unterzeichneten früher veröffentlichten Broschüren gehalten sein, die in den maassgebenden Kreisen allgemeinen Beifall fanden. Wie dort soll auch unter den neuen Verhältnissen der Ausfüllung besonders fühlbarer Lücken specielle Aufmerksamkeit zugewandt werden. Gründliche, möglichst erschöpfende Bearbeitungen schwieriger Stoffe, Umarbeitung verbesserungsbedürftiger, älterer Revisionen und Tabellen, Vorarbeiten für grössere, separat erscheinende Werke, stets unter besonderer Berücksichtigung der mitteleuropäischen Fauna, sollen dem ganzen Unternehmen das Gepräge ernsten wissenschaftlichen Strebens verleihen. Die vergleichende Methode in allen ihren Formen soll in der ausgedehntesten Weise zur Anwendung kommen. Einzelbeschreibungen von Arten ohne Erörterung ihrer Beziehungen zu den nächstverwandten sind, von ganz besonders gelagerten Ausnahmefällen abgesehen, von der Aufnahme ausgeschlossen. Die Interessen des praktischen Sammlers werden durch Beiträge über Sammelmethode, technische Hilfsmittel etc. gefördert werden. Besondere Aufmerksamkeit soll der Erforschung der Koleopteren-Geographie zugewandt werden, durch Veröffentlichung von Sammel- und Reiseberichten, soweit dieselben koleopterologisch Bemerkenswertes enthalten. In Nomenclaturfragen bekennen sich die Unterzeichneten zu der mehr conservativen Richtung, ohne starr am Hergebrachten festzuhalten, sie begrüssen vielmehr jede begründete Aenderung, sofern sie dem allgemein ersehnten Ziele der Stabilisirung der einschlägigen Verhältnisse förderlich sein kann. Die einzige principiell-polemische Spitze des neuen Organs gilt dem aufdringlichen Dilettantentum, das unter der Maske wissenschaftlichen Strebens die ödste Artenfabrication betreibt, aus Bequemlichkeit oder Unfähigkeit Beschreibungen liefert, in denen oft als einzige für die Identificirung brauchbare Angabe der Fundort, sofern er richtig, figurirt und so dem Originalobjekt eine Bedeutung octroyirt, die ihm schon wegen seiner Vergänglichkeit nicht beigelegt werden darf. Demgemäss soll stets darauf hingewiesen werden, dass die Originalbeschreibung im Zweifelsfalle in erster Linie dazu berufen ist, bei der Lösung eine entscheidende Rolle zu spielen. Es ist Sache des Autors, sie so auszustatten, dass sie dieser ihr zufallenden Aufgabe gerecht werden kann. Durch nachdrückliche Betonung dieses Standpunktes soll die heranwachsende Generation auf die Wichtigkeit sorgfältiger, scharfer Beobachtung und klarer, verständlicher Darstellungsweise hingewiesen

und so dem Programm ein wesentlich erziehliches Moment beigelegt werden. Die Unterzeichneten befürchten nicht, durch diese entschiedene Stellungnahme in den Verdacht zu kommen, der Typenforschung missgünstig gegenüber zu stehen. Die ganze literarische Vergangenheit derselben ist vielmehr ein Beweis, dass sie darin eines der wichtigsten Hilfsmittel zur Erforschung der Wahrheit erblicken. Die Notwendigkeit, die Type zu vergleichen, soll indess den Ausnahmefall bilden und im wesentlichen auf Originalstücke älterer Autoren beschränkt bleiben, ein Wunsch, der gewiss jedem literarisch tätigen Entomologen, der die Schwierigkeiten und Umständlichkeiten kennt, die mit der Beschaffung und richtigen Beurteilung typischen Materials verbunden sind, begreiflich erscheint.

Besondere Sorgfalt ist dem Referaten-Wesen zugedacht mit dem Zwecke, einen der Hauptprogrammunkte — auch den mit bescheidenen Mitteln arbeitenden Koleopterologen über die auf das behandelte Gebiet bezügliche Gesamtleistung zu unterrichten — nach Möglichkeit zur Geltung zu bringen. Dasselbe soll allmählig so ausgestaltet und organisirt werden, dass der Abonnent, sofern er nicht ausschliesslich Specialstudien treibt, durch die eine Zeitschrift in den Stand gesetzt wird, mit einer gewissen Sicherheit selbständig literarisch zu arbeiten. Am vollständigsten könnte dieses erstrebenswerte Ziel durch Wiederaufnahme und Modernisirung der Marseul'schen »Répertoires« erreicht werden. Für den Fall, dass einer derartig umfassenden und erschöpfenden Berichterstattung das erforderliche Interesse entgegengebracht werden sollte, ist eine Erweiterung des Wirkungskreises der neuen Zeitschrift in diesem Sinne in Aussicht genommen.

Die Unterzeichneten verhehlen sich nicht, dass als nicht beabsichtigte Consequenz der von ihnen begünstigten Separationsbestrebungen eine Beeinträchtigung der Interessen bereits bestehender Zeitschriften zu erwarten ist, sie vertrauen aber auf die Einsicht und den Gemeinsinn der beteiligten Persönlichkeiten, in dieser Begleiterscheinung nur das zu erblicken, was sie in Wirklichkeit ist: Die mit Notwendigkeit zu erwartende Reaction gegenüber einem früher berechtigten, nun aber als unpraktisch und dem allgemeinen Interesse widersprechend befundenen Zustand. Auch die Unterzeichneten sind sich der schwierigen Lage wohl bewusst, die sich für das neue Unternehmen aus dem Verzicht auf die unfreiwillige Mithilfe der Interessenten für Exoten, Lepidopteren, Hymenopteren etc. ergibt, sie erwarten aber zuversichtlich, dass durch Concentration der paläarktisch-koleopterologischen Interessen trotzdem ein lebensfähiges Werk geschaffen werden kann, das bei ungestörter Fortentwicklung dazu bestimmt sein dürfte, unter sinngemässer Uebertragung auf analoge Bestrebungen zu Gunsten anderer Insectenordnungen vorbildlich zu wirken.

München, am 10. Juni 1902.

Dr. KARL DANIEL.

Dr. JOSEF DANIEL.